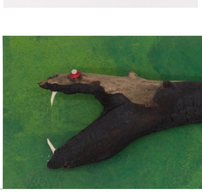
Alice Choné

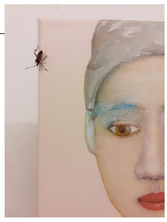
Jaakov Blumas

John Günther

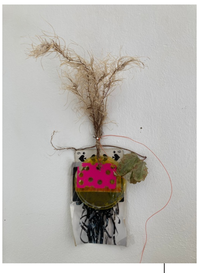


Torsten Münder

Eiko Borcherding



Annette Greiner

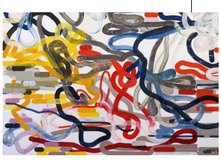


Burglind Jonas

Antje Bromma

Ina Hattebier

Martin Scholten

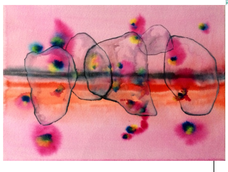


Antje Flotho

Ari Goldmann

Inge Pries

Manfred Eichhorn



Zvika Kantor

Tillmann Terbuyken

Marianne Janze

Wahida Azhari

Georg Kühn

Arne Lösenkann

Stresemannstraße 374 B, C, E • 22761 Hamburg • Metrobus 2 und 3, Haltestelle Bornkampsweg, 150 m stadteinwärts

Samstag

14 – 20 Uhr	offene Ateliers Haus B, C, Hof und E mit Gastkünstler*innen
17 Uhr	***Dr. Carsten Brosda***, Senator für Kultur und Medien und ***Jan Zunke***, Sprinkenhof GmbH
20 Uhr	Jubiläumsfest im Hof

Sonntag

14 – 19 Uhr	offene Ateliers Haus B, C, Hof und E mit Gastkünstler*innen
16 Uhr	Leserundgang: Autor*innen des Writer' Room lesen in den Künstlerateliers

Dorothea Fischer

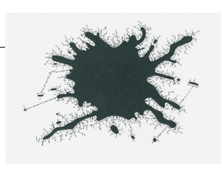
Michael Perlbach

Marianne Greve

Alexa Grande

Christian Scheefe

Armin Chodzinski



R. Braden-Weskott

PDF-Download (15 MB)
Plakat 25 Jahre Dosenfabrik

Benita von Laffert

Sabine Jesse-Kniesel

Copyright © 2022 by the artists, the authors, the photographers
Impressum
Das 25-Jubiläum der Dosenfabrik ist gefördert von der Behörde für Kultur und Medien Hamburg

Kunst und Kultur sind uns heute so selbstverständlich geworden wie der Gang zum Bäcker. Hinter den in regelmäßigen Abständen aufflammenden Glaubensdebatten über Sinn, Zweck und Verstand freier Kunst und freien Künstlertums, sind die Bedingungen solchen Schaffens nicht selten bloß historischer Bericht. Oft bleiben die Voraussetzungen für Kunst unreflektiert und es wird übersehen, wie brüchig sie eigentlich sind.

So ist es nicht hoch genug einzuschätzen, welche Stellvertreterrolle die Einrichtung kreativer Nischen auch für das Hamburger Gemeinwesen Mitte der 1990er Jahre einnahm, in denen sich die KünstlerInnen in einer funktionalistisch-materialistischen Aufbruchsstimmung überhörten Mietpreisen einer boomenden Metropole ausgeliefert sahen – wenn überhaupt geeigneter Atelierraum zur Vermietung stand. Die Hansestadt Hamburg hat nicht auf die breite Förderung der bildenden Kunst verzichtet und hatte mit dieser Haltung großen Anteil an der Entwicklung der Hamburger Kulturszene.

Kulturelle Leistungen sind nicht erzwingbar und unterliegen nur bedingt der Planbarkeit. Dennoch: ohne die kontinuierliche politische Unterstützung für die Bildenden Künstler*innen in Hamburg, und speziell für ihre Wirkungsstätten, stünden Ideenreichtum und künstlerisches Potential vor schwer zu überwindenden Barrieren.

(Kurz)Geschichte des Hauses

Als 1994 der Mangel an Atelierhäusern in Hamburg besonders akut wurde und um die letzten „hippen" Gewerbeflächen ein Mietpreiskampf zwischen besser betuchter „Kreativszene" und Bildenden Künstler*innen zu entbrennen drohte, entschloß sich die Freie und Hansestadt Hamburg mit „kreativ" umgewidmeten Mitteln aus dem Topf der Europäischen Union (so der damalige Finanzsenator a.D. Horst Gobrecht) und in Zusammenarbeit mit der 1977 gegründeten HaGG (Hamburger Gesellschaft für Gewerbebaufördерung) – heute eine Tochter der Sprinkenhof GmbH – ein Haus für Künstlerinnen und Künstler zu schaffen.

Das seinerzeit brach liegende Objekt Alte Dosenfabrik in der Stresemannstraße sollte zunächst den Künstler*innen aus der Alten Thedeschule, die aufgrund gebuertenstarker Jahrgänge für den Unterricht reaktiviert wurde, neue Räumlichkeiten verschaffen, da diese sonst auf der Straße gestanden hätten. Die HaGG und insbesondere Günter Elste – damals Mitglied der Hamburger Bürgerschaft und Geschäftsführer der Hamburger Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung (Holding der Hamburger Staatsunternehmen) – entwickelten und forcierten ein Konzept für eine Mischkultur von günstigen Ateliers und Gewerbeflächen auf insgesamt über 6.000 Quadratmetern.

Von Seiten der Kulturbehörde initiierte die damalige Kultursenatorin Dr. Christina Weiss nach New Yorker Vorbild den Writers' Room. Er stellt bis heute Schriftsteller*innen und solchen, die es werden wollen, Arbeitsplätze mit Computer zur Verfügung.

www.abk.de

www.writersroom.de

1994

2. Oktober 2020 / Presseerklärung

Dosenfabrik dauerhaft für Hamburger Künstlerinnen und Künstler gesichert
Stadt kauft Gebäude an der Stresemannstraße 374

Eines der größten Atelierhäuser Hamburgs ist jetzt dauerhaft für Künstlerinnen und Künstler gesichert. Die Stadt hat die ehemalige Dosenfabrik in Bahrenfeld, in der sich derzeit 28 Ateliers befinden, vom privaten Investor gekauft, um den dort arbeitenden Künstlerinnen und Künstlern eine dauerhafte Perspektive bieten zu können. Für rund 13 Millionen Euro hat die Stadt die Immobilie übernommen. Als Eigentümerin vermietet die Sprinkenhof die Ateliers nun direkt an die Künstlerinnen und Künstler. Die Belegung der Atelierflächen organisiert ein Verein, der die Künstlerinnen und Künstler vorschlägt. Neben diesen können auch rund 60 Autoren und Autorinnen des Writers' Room Hamburg und weitere kulturverbundene Gewerbemieter und -mieterinnen im Gebäudekomplex in der Stresemannstraße 374 bleiben.

Die Dosenfabrik ist heute eines der ältesten und größten Atelierhäuser der Stadt und vereint auf rund 6.150 Quadratmetern zahlreiche künstlerische Initiativen und Gewerbetreibende, die Tür an Tür arbeiten. Der Flächenteil der Ateliers liegt bei rund 2.320 Quadratmetern. Da das Grundstück im Bereich eines sozialen Erhaltungsgebiets liegt, wird über die Sicherstellung der günstigen Mieten ein zusätzliches positives Signal gesetzt, dass nicht nur Wohnen, sondern auch wohnortnahes Arbeiten und Kreativsein städtisch unterstützt werden.

Dr. Carsten Brosda, Senator für Kultur und Medien: „Unsere Stadt braucht kreative Orte wie die Dosenfabrik, an denen Künstlerinnen und Künstler bezahlbare Räume finden. Mit dem Kauf der Dosenfabrik leistet der Senat einen wichtigen Beitrag, dass diese Räume auch in einer sich weiterentwickelnden Stadt erhalten bleiben. Es ist daher ein wichtiges Signal für die Kulturstadt Hamburg, dass wir die Dosenfabrik mit ihren Ateliers nun zusammen mit der Finanzbehörde und der Sprinkenhof für die Zukunft sichern und den Künstlerinnen und Künstlern eine langfristige Perspektive bieten können – und das passend zum 25-jährigen Bestehen des Künstlerhauses, auf das nun viele weitere Jubiläen folgen können."

Dr. Andreas Dressel, Finanzsenator: „Mit unseren städtischen Akteuren wie der Sprinkenhof haben wir starke und erfahrene Partner, um solche für die Stadtentwicklung enorm wichtigen Projekte zu stemmen. Wir haben gemeinschaftlich eine gute und wirtschaftlich tragfähige Lösung gefunden, um die Dosenfabrik als kreatives Zentrum langfristig abzusichern."

Martin Görge, Geschäftsführer Sprinkenhof GmbH: „Der Kauf des Objektes in der Stresemannstraße ist ein großer Gewinn für die künstlerische und kreative Hamburger Szene und bietet uns die Möglichkeit, allen Nutzern eine langfristige Perspektive zu geben. Ferner eröffnet sich durch den Kauf der Immobilie die Gelegenheit, das Objekt langfristig für die Freie Hansestadt Hamburg nutzbar zu machen und dadurch auch zukünftig dem Verdrängungsdruck auf diese kleinteiligen kreativen Zentren entgegenzuwirken. Wir freuen uns über die gute und schnelle Zusammenarbeit von Finanz- und Kulturbehörde in dieser Angelegenheit und auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit allen Mieter*innen."

Marianne Janze, Vorstand TheSe e.V. und Sprecherin der Künstlerinnen und Künstler: „Ein größeres Geschenk zum 25.Jubiläum der Dosenfabrik hätten wir Künstlerinnen und Künstler uns nicht vorstellen können, als die Absicherung unserer Ateliers! Und als die Perspektive, dass wir alle hier weiterhin arbeiten können. Wir fühlen uns sehr mit „der Dose" verbunden. Sie ist über die Jahre eine Institution geworden, ein kultureller Anziehungspunkt in Hamburg und darüber hinaus. Die Stadt Hamburg schenkt uns in einer prekären Lage der Corona-Pandemie Planungssicherheit und eine Zukunft für unseren Kunstproduktionsort, denn ohne bezahlbare Ateliers gibt es keine Kunst. Wir spüren die Verantwortung, dem zu entsprechen. Wir sagen DANKE."

Sylvia Henze, Ateliers für die Kunst e.V. (AfdK): „Auch der Verein Ateliers für die Kunst begrüßt den Ankauf des Künstlerhauses außerordentlich. Der AfdK e.V. führt das Ausschreibungs- und Vergabeverfahren der Ateliers in der Dosenfabrik durch und hat sich sowohl für die Gründung des Hauses und als auch dessen Fortbestand immer wieder intensiv eingesetzt."

Rückfragen der Medien
Behörde für Kultur und Medien
Enno Isermann – Pressesprecher
Telefon: 040/428 24-207
E-Mail: enno.isermann@bkm.hamburg.de
Internet: www.hamburg.de/bkm
Twitter: @hh_bkm

Zusätzlich entstand auch eine Probebühne für Theaterprojekte, die jährlich projektorientiert neu belegt werden sollte. Sie besteht heute in dieser Form nicht mehr. Neue Formen der Zusammenarbeit haben sich etabliert.

Die Erstbelegung der Ateliers regelte eine Jury aus Künstler*innen, Kulturbehörde und dem Verein Ateliers für die Kunst (AfdK e.V.) aus einer Fülle von Bewerbungen. Heute laufen Neuvermietungen über den AfdK e.V. und die Mitgliederversammlung des TheSe e.V., dem „Hausverein" der Dosenfabrik.

Im Herbst 1994 bezogen die ersten Mieter die neuen Räume, die sie in viel Eigenarbeit selbst mit ausgebaut und bezugsfertig gemacht hatten. Die offizielle Eröffnung fand im Januar 1995 statt. Insgesamt wurden für Bildende Künstler*innen 28 Ateliers geschaffen, die über einen Zeitraum von 30 Jahren zum Selbstkostenpreis abgegeben werden. Die Dosenfabrik ist damit das größte Atelierhaus in der Hansestadt Hamburg.

Bis heute herrscht eine stetige Fluktuation von Künstler*innen, aber auch Gründungsmitglieder sind noch im Haus tätig und für das „Basis-Knowhow" unersetzlich – Kontinuität ist gewährleistet. Außer den klassischen Disziplinen Malerei und Bildhauerei entstehen hier nebeneinander Filme, Netzkunst, Videos, Fotografien, Installationen, Performances und Konzeptkunst. Aus der bunten Durchmischung ergaben sich über die Jahre vielfältig vernetzte Aktivitäten. Kein homogenes Bild also, das die Gruppe der hier Arbeitenden auszeichnet. Die verschiedenen Ansätze und die über die Jahre entstandene sporadische Zusammenarbeit machen den Reiz dieses Atelierhauses aus.

Die Komplexität des Schaffens läßt sich am besten beim Tag der offenen Ateliers DOSE OPEN (heute: TdoA, „Tag der offenen Ateliers") erleben. Seit 1995 werden einmal im Jahr die Türen für die Öffentlichkeit aufgesperrt. Inzwischen gibt es ein Stammpublikum, das aufmerksam die Veränderungen in der Arbeit der einzelnen Akteur*innen verfolgt. Der von der Ateliergemeinschaft gegründete Verein These e.V. koordiniert den gemeinsamen Auftritt nach außen.

Die verbleibenden Gewerbeflächen des Komplexes wurden und werden durch die Vermieterin Hamburger Gesellschaft für Gewerbebaufördерung (HaGG) – heute Teil der Sprinkenhof GmbH – behutsam mit einer sich ergänzenden Mischkultur bestückt: So wird in der Dosenfabrik nicht nur „fair gehandelt" (GEPA) und heimatliches gepflegt (Centro Sardho), sondern auch auf mehreren Ebenen getanzt.

www.dosenfabrik-hamburg.de

2004

2022

Stresemannstraße 374 B, C, E • 22761 Hamburg • Metrobus 2 und 3, Haltestelle Bornkampsweg, 150 m stadteinwärts

Gastkünstler*innen

Atelier Wahida Azhari: **Jamel Sghaier**

Atelier Armin Chodzinski: **Oskar Jannes Chodzinski**

Atelier Alice Choné: **Mathias Mangus**, **Nelly Choné**, **Frank Tornow**

Atelier Alexa Grande: **Luca Borsari**

Atelier Marianne Greve: **Jürgen Albrecht**, **Maria Hobbing**, **Jutta Konjer**

Atelier Sabine Jesse-Kniesel: **Julia Lynn Kniesel**

PDF-Download (7,5 MB)

TEN YEARS AFTER 2004
Katalog zum 10-jährigen
Bestehen des Atelierhauses

2022

Abbildungs- / Künstler*innenverzeichnis:

Alexa Grande, lange Sicht, Öl auf Leinwand, 100 x 70 cm
Alice Choné, Malerei, Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 150 cm
Annette Greiner, ohne Titel (Detail), 2019, Acryl auf Leinwand, 25 x 25 cm
Antje Bromma, ohne Werkangabe
Antje Flotho, Der Blick, 2018, Garn auf Plexiglas, gerahmt, 70 x 60 cm
Ari Goldmann, Große Nationen / Great Nations, 2012, Öl auf Leinwand, 140 x 190 cm
Armin Chodzinski, eismeer und nebelwanderer (Detail), 2018, Vase und Fahne
Arne Lösekann, [besetzen] position [1], Foto: Helge Mund
Benita von Laffert, Nationalität preußisch, Postkarte
Burglind Jonas, ohne Werkangabe
Christian Scheefe, Houseman/Slapstick, 2013, Acryl / HDF-Platte, 18 x 22 cm
Dorothea Fischer, Farbtafeln, 2018 / 2019, Pigment mit Acryl auf Holz, je 47 x 47 cm
Elko Borcherding, (108), 30 x 21 cm
Georg Kühn, ohne Werkangabe
Ina Hattebier, FUKI, 2020, Installation (Detail)
Inge Priess, Mischehe, 2017,Öl auf Leinwand, 120 x 200 cm
Jaakov Blumas, o.T., 2017, Mischtechnik, Ø 94 cm, Tiefe 19 cm
John Günther, Polizeistation Kehrwieder, Acryl und Collage, 50 x 70 cm
Manfred Eichhorn, transitorisches System, 2020, Aquarell auf Papier, 32 x 24 cm
Marianne Greve, Meer ohne Wind kennt keine Wellen, mixed media, 125 x 98 cm
Marianne Janze, Athikte, 2019, Aquarell, 39 x 29 cm
Martin Scholten, How the nights can fly (Detail), 2018, Acryl auf Leinwand, 210 x 460 cm
Michael Perlbach, Augmented Splashes (Detail), 2019, Zeichentusche auf Bristolkarton
Michael Terbuyken, (ohne Abbildung)
Rüdiger Braden-Weskott, Abfahrt, 2018
Sabine Jesse-Kniesel, Maleducado, 2019, 60 x 70 cm
Torsten Münder, ohne Titel, Installation Holz, Knochen, Flaschenverschluss,110 x 35 cm
Tillmann Terbuyken, ohne Titel, 2020, Acryl und Tusche auf Nessel, 125 x 107 cm
Wahida Azhari, Diptych, Acryl auf Holz, je 30 x 40 cm
Zvika Kanitor, Bianca Schwartz, Glasfaser, Stahl, elektrischer Antrieb, Glocke, Höhe 6 m

Fotos: Alte Dosenfabrik vor der Renovierung 1994: Almut Linde
Dosenfabrik 2004: Ulrich Mattes
Dosenfabrik 2022: Manfred Eichhorn, Marianne Janze

Gestaltung: Postkartenmotiv / Einladungskarte: Manfred Eichhorn
Plakatgestaltung: Ulrich Mattes, hyperzine verlag